

LEIPZIG

Akustische Experimente im Leipziger Stadtraum: SCHHH... Eine musikalische Begehung



FOTOS: PRIVAT

Treffpunkt Bayerischer Bahnhof. So langsam treffen die ersten Spaziergänger ein in freudiger und gespannter Erwartung, was heute auf sie zukommen wird. Allen steht ein musikalischer Stadtspaziergang bevor – mehr wissen sie nicht, und mehr wird auch nicht verraten.

Katharina Böbel tritt vor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, stellt sich hoch auf einen Sockel aus Stein und schaut auf die Stadt. Der Moment ist von einer Ruhe, aber auch den umgebenden Stadtgeräuschen geprägt, und die Aufmerksamkeit des Publikums ist geweckt. Stumm wird ein Zettel verteilt,

alle lesen ihn still für sich. Suche dir einen Platz auf der Steinmauer und schließe deine Augen ...

Mit einem Glockenklang beginnt die musikalische Begehung. Vorsichtig gehen die Paare an der S-Bahn-Station des Bayerischen Bahnhofs vorbei. Dort ein Windstoß, da ein krähernder Rabe, das Dröhnen eines Helikopters, raschelndes Laub auf Asphalt. Mit geschlossenen Augen werden verschiedenste Geräusche und Gerüche intensiver als sonst wahrgenommen. Wo bin ich? Wer ist da vielleicht noch neben mir und um mich herum?

In der S-Bahn-Station hört man auf einmal einen gesungenen Ton, und es folgen weitere verschiedene Stimmen, die sich mit den umgebenden Gerä-

schen, wie zum Beispiel einer ein- oder ausfahrenden S-Bahn, vermischen. Die Stimmen werden leiser und wieder lauter. Vierstimmiger Gesang füllt den S-Bahnhof mit neuem musikalischem Leben und lässt sowohl das Publikum als auch wartende Passanten aufhorchen und lauschen.

SCHHH... Eine musikalische Begehung ist das Projekt von Katharina Böbel, Studentin der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik (EMTP) an der HMT Leipzig. Gemeinsam mit vier Performerinnen und Performern (Caroline Behr, Milena Benson, Magdalene Gööck und Ching-Tien Lin) zeigt sie den Spaziergängern den Weg zu besonderen akustischen Orten. Der partizipative Stadtspaziergang experimentiert mit der Akustik des Stadtraumes, verwandelt

SCHHH... EINE MUSIKALISCHE BEGEHUNG

5. und 6. Oktober 2019

Künstlerische Leitung:
Katharina BöbelPerformance: Caroline Behr,
Milena Benson, Magdalene Gööck,
Ching-Tien Lin u.a.Das Projekt wurde vom Studierendenrat der HMT gefördert.
In Kooperation mit ENK Leipzig
und Panometer Leipzig.

ihn mithilfe von performativen und musikalischen Elementen oder einfach nur durch bewusstes Innehalten und Hinhören. Ganz im Sinne der EMTP sind auch die Teilnehmenden mit ihren Körpern von Anfang an Teil des Musik- und Bewegungsstückes. Alle sind Mitspielende und Zuhörende zugleich und Teil des kreativen Gestaltens innerhalb der Gruppe.

Nächste Station: Alle stehen unter einer Zugbrücke. Es wird geklatscht. Ein Hall kehrt wieder. Das Klatschen wird gleichmäßiger, rhythmischer, und plötzlich steigen alle mit ein. Nach und nach steigert sich der Rhythmus mit anderen rhythmischen Elementen zu einem Höhepunkt, bis alles abrupt wieder endet.

Am Ende des Spaziergangs werden die Teilnehmenden in die „Stille“ des Abschlussortes entlassen. Jeder kann entscheiden, wie lange er noch bleiben und lauschen oder wann er gehen möchte. Zurück bleibt ein Eindruck der Stadt, wie sie klingt und dass man vielleicht das eine oder andere Mal ein bisschen genauer hinhören sollte.

Katharina Böbel und Josephine Rutz
Studierende der EMTP
Institut für Musikpädagogik

LEIPZIG

Gold-Patenschaft für den Judasbaum

Wandelkonzerte im Botanischen Garten der Universität Leipzig

Als im Herbst 2017 die Idee des ersten Wandelkonzertes entstand (das MT-JOURNAL Nr. 46 berichtete), wagten wir zu hoffen, dass das Vorhaben den Garten mit Musik zu füllen, Anklang finden würde. So waren wiederum Studierende des Instituts für Musikpädagogik der HMT Leipzig dabei – zusätzlich hatte sich ein privat organisiertes Blechbläser-Ensemble zusammengefunden, um zum Geschehen im Grünen zu locken.

Am 22. Juni 2019 fand also das 2. Wandelkonzert im Botanischen Garten der Universität Leipzig statt, welcher übrigens der älteste Deutschlands und einer der ältesten der Welt ist.

An fünf verschiedenen Orten wurde dazu eingeladen, sich von der grünen Diversität der Pflanzen und der Musik umhüllen zu lassen. Hie und da stimmten Amsel, Spatz, Meise oder eine Ringeltaube zwitschernd oder gurrend mit ein. Die Stationen boten neben einer kleinen Anzahl von Stühlen viel Platz zum Mitwippen, Augenschließen und zum vorsichtigen Pflanzenbetrachten.

20 Musizierende boten den ca. 180 Zuhörenden Werke verschiedener Epochen und Genres.

Nahezu 2,5 Stunden währte der Rundgang, beginnend am Eingang zu den Gewächshäusern, weiter zum lauschigen Platz am Teich unter der Flügelnuss. Weiter ging es zur Wiese hinter den Gewächshäusern am Viktoriahaus, welches nach Kriegsschäden 1943 und deren notdürftiger Reparatur einen kleinen Umzug 1998 sowie eine denkmalgerechte Sanierung und Wiedereröffnung 2017/18 erfuhr.

Unter dem Urweltmammutbaum im „Asienwald“ erklang dann von Paul Hindemith ein Stück für Violine, dessen Titel das Motto des Nachmittags hätte sein können: *Es ist so schönes Wetter draußen.*



FOTO: KONSTANZE BEYER



FOTO: WOLFGANG TESCHNER